Gegenwartssituation im Lichte unserer Problemstellung.

Seit der Gründung der Arbeitsgemeinschaft Evolution in Wien haben sich einige tiefgreifende historische Umstrukturierungen ergeben, die natürlich sehr mit unserer Fragestellung „Menschheitszukunft“ zusammenhängen. Änderungen im politischen, wirtschaftlichen, technischen und wissenschaftlichen Bereich.

1. Umwelt- und Naturschutz ist zunehmend eine politische Frage geworden

2. In der Wirtschaft sind große Probleme aufgebrochen, die eine Unterbrechung der Konjunktur bewirkt haben, starke Arbeitslosigkeit bewirkten und viele Investitionen obsolet werden ließen.

3. Technisch wurde die Rationalisierung insbesondere durch Verwendung weitergehender Automatisierung und Computereinsatz weiterentwickelt.

Ansätze für umweltadaquate Technologien sind erfolgt, offensichtlich aber relativ schleppend und durch vielfältige Einzelinteressen behindert.

Die Technologie der Atomspaltung hat durch die Katastrophen von Harrisburg, Tschernobyl und andere die Warnungen der Biologen leider voll bestätigt. Leider erfolgt auch hier das Umdenken viel zu langsam.

4. Wissenschaftlich wurde das Thema Evolution geradezu Mode, Verlage (wie etwa Piper) widmeten ihm wesentliche Teile des Programms. Dabei wurden auch kritische Stimmen laut, die sich aber zumeist nicht mit dem Evolutionsgedanken an sich, sondern mit der in Fachkreisen dominierenden Synthetischen Theorie auseinandersetzten.

Nach der vorausgegangenen Periode euphorischer Verbreitung wurden die Gedanken Teilhard de Chardins von der Kirche eher beiseitegestellt, obwohl - wie wir sehen - die Entwicklung seine Perspektive bestätigt. Dies liegt auch ganz auf der eher reaktionären heutigen Linie des Vatikans, der die Konzilsergebnisse ebenfalls lieber nicht wahr haben möchte.

Obwohl in den Fragen Frieden, Abrüstung, soziales Engagement, Umwelt offensichtlich ein aufgeschlossenes Klima eingetreten ist, haben sich im theologisch-philosophischen Bereich die Türen geschlossen und die Stellungnahme zu Familienplanung, Bevölkerungsexplosion ist schlichtweg eine einzige Katastrophe. Im ganzen Bereich Sexualität will man moderne naturwissenschaftlich fundierte Fakten einfach nicht zur Kenntnis nehmen und verharrt in neurotischer Verkrampfung.

In der Kosmogonie wurden durch die Entwicklung der Radioastronomie und die Auswertung der interplanetaren Sonden eine Fülle sehr wichtiger Ergebnisse erzielt und die Bedeutung kosmischer Ereignisse für die Entwicklung des Lebens auf der Erde weiter bestätigt. Die Suche nach Lebensformen oder ähnlichen Entwicklungen in unserem Sonnensystem brachte eine endgültige Enttäuschung. Hingegen wurde das Vorhandensein anderer Planetensysteme bei anderen Sternen sehr wahrscheinlich.

Die Frage ob das Weltall offen oder geschlossen ist, konnte noch immer nicht eindeutig beantwortet werden. Aber die im Bau befindlichen neuen Instrumente werden das wohl innerhalb des nächsten Jahrzehnts ermöglichen

In der Palaeontologie wurde eine Fülle neuen Materials geborgen und ausgewertet, die aber sicherlich keinen Paradigmenwechsel gebracht hat. Das spektakulärste war wohl der Streit um die Tertiär-Kreidegrenze. Daß es hier - und in vergleichbaren früheren Grenzbereichen - sehr schnelle Veränderungen gab, steht heute außer Zweifel, und auch daß es mächtige Impakte gab

ist sicher. Aber über die Art der Zusammenhänge wird noch heftig diskutiert.

Ein herausragendes Ereignis war die Entdeckung des Conodontentiers, das die Zugehörigkeit einer wichtigen Fossilgruppe des Erdaltertums (der ungemein häufigen winzigen Konodontenzähnechen) zu den Chordatiern zeigte und somit nachwies, daß auch dieser Tierstamm bis in die Ediacarazeit zurückreicht.

Wichtig für die Primatenforschung war die Auffindung kompletter Skelette von Ägyptopithecus, Proconsul, Gigantopithecus und Australopithecus afarensis.

Die Grenze von Natur- und Geisteswissenschaft hat sich weiterhin noch mehr verwischt, und insbesondere die Diskussion um die evolutionäre Erkenntnistheorie ist hier anzuführen, sowie die metatheoretischen Ansätze des Strukturalismus und der allgemeinen Systemtheorie. Langsam werden auch die von der vergleichenden Verhaltensforschung aufgezeigten Grundstrukturen immer mehr in anthropologische und soziologische Studien eingebaut. Die Milieuthorie beginnt langsam ihre Grenzen zu erkennen.

6. Die stetige Weiterentwicklung der Kommunikationstechnik bewirkt eine immer stärkere weltweite Informationsverflechtung, mit all den Folgen die Teilhard de Chardin vorausgesehen hat. Immer mehr Menschen nehmen bewußt an den Ereignissen der Weltgeschichte teil und dieser Faktor hat - neben der inneren Dynamik - sicherlich eine große Rolle bei den überraschend schnellen Veränderungen in Osteuropa gespielt. Die Erkenntnis, daß der Mensch nicht unbegrenzt formbar und manipulierbar ist, daß er starke primäre Motivatoren besitzt, deren Zielrichtung man nicht ignorieren darf zeigt sich insbesondere bei den diversen jetzt aufbrechenden Nationalismen. Diese stehen

nur scheinbar im Widerspruch zur zunehmenden Einheit und Integration der Menschheit, wie sie sich im zusammenwachsen Europas, im Überwinden des totalen Ost-Westkonflikts, in der weitgehenden Solidarität in der Kuwaitfrage (wiewohl hier auch eine recht komplexe Interessensverknüpfung bestand) zeigt. Denn diese Einheit kann eben nur eine Einheit in der Vielheit sein, in der die Rechte aller Völker auf Erhaltung ihrer Identität gewahrt bleiben, wo die Interessen auch kleiner Gruppen und regionaler Minderheiten gewahrt werden, denn Verstöße dagegen kommen in jedem Fall sehr teuer zu stehen.

Daß sich nun endlich die beiden Großmächte zu wirklich weitreichenden Abrüstungsmaßnahmen entschlossen haben, ist die erfreulichste Entwicklung in der neuesten Zeit. Diese Maßnahmen wurden natürlich durch die schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse, in die beide Staaten nicht zuletzt durch den Endkampf im kalten Krieg geraten sind, mitbestimmt. Aber es sind die richtigen Schritte in die richtige Richtung, insbesondere da auch einige besonders gefährliche atomare Waffensysteme völlig abgeschafft wurden. Auch die gemeinsamen Bemühungen Krisensituationen zu entschärfen liegen auf dieser Linie.

Eines ist jedenfalls sicher: Die Nachkriegszeit ist endgültig zu Ende gegangen in dem abgelaufenen Jahrzehnt, die Probleme jener Epoche sind gelöst, völlig andersgelagerte stellen sich für die Zukunft. Auf dem bewährten Weg der Convergence stellt sich heute für Europa die Frage einer Einbindung des nordafrikanischen sowie des osteuropäischen und sibirischen Raumes zu einem sinnvollen Strukturganzen, als Basis für die Solidarisierung der ganzen Menschheit.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Agemus Nachrichten Wien - Internes Informationsorgan der Arbeitsgemeinschaft Evolution, Menschheitszukunft und Sinnfragen, Naturhistorisches Museum Wien](#)

Jahr/Year: 19##

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Gegenwartssituation im Lichte unserer Problemstellung 11-12](#)